

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST



14 Das Phänomen Amok: Wo liegen die Ursachen?
Amoktaten gehören zu den gewalttätigsten und medienwirksamsten Ereignissen überhaupt. Nach diesen oft opferreichen Taten stellt sich immer wieder die Frage nach den Ursachen bzw. nach den Motiven für das Phänomen Amok. Dies gilt umso mehr, wenn es sich bei den Tätern um Jugendliche und bei den Tatorten um Schulen handelt. Im öffentlichen Raum werden nach jeder Amoktat Reaktionen ausgelöst, die eher blindem Aktionismus gleichen, denn einem gezielten Nachdenken über die Ursachen dieser Taten.

J. Meier

20 Was Sie schon immer über Medizintechnik wissen wollten. Folge 3: Das Blutzuckermessgerät
Bei der Ermittlung des Blutzuckerspiegels handelt es sich um eine tausendfach angewendete Diagnosemaßnahme, aus der sehr häufig entsprechende Therapiemaßnahmen resultieren. Unser Beitrag aus der Reihe Medizintechnik stellt die rechtlichen Besonderheiten sowie die gängigen Messverfahren dar und zeigt auf, dass die unscheinbaren Geräte zur BZ-Messung durchaus Hightech beinhalten.

Th. Beyer

Titelfotos:

*K. Scherer, F.B. Metzner,
P. Bargon, DRK RD Mittelhessen,
G.A.R.D. Hamburg*

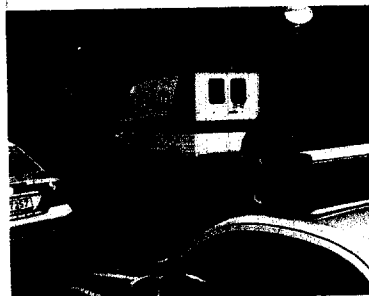
Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma „Fleischhacker Medizintechnik“ bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

RETTUNGSDIENST

24 Der Blick über den Teller- rand: Ein Beitrag zur Konfliktvermeidung an der Einsatzstelle

Bereits während der Ausbildung bzw. des Studiums werden angehende Feuerwehrleute, Rettungsassistenten und Polizisten auf ihre Berufsrolle vorbereitet. Danach folgen Berufserfahrungen im eigenen Fachdienst, bevor durch größere Einsatzlagen Kooperationen mit anderen Sicherheitsbehörden und-organisationen notwendig werden. Und hier gibt es regelmäßig Kritik von der jeweils „anderen Seite“.

D.U. Schmidt-Herholz



28 Vorbild Amerika? Handlungskonzepte bei Amoklagen in den USA und in Deutschland

In den USA ist die Problematik „Amok“ bereits seit den 1960er-Jahren bekannt und es wurden schon frühzeitig Handlungskonzepte für diese Extremsituationen entwickelt. In Deutschland wurden im Gegensatz dazu relativ spät entsprechende Konzepte umgesetzt. Der Amoklauf eines Schülers am Erfurter Gutenberg-Gymnasium mit 18 Toten im April 2002 stellt hier einen Wendepunkt dar.

K. Scherer, F.B. Metzner

RETTUNGSDIENST

34 Zusammenarbeit von Polizei und Rettungsdienst in konfliktträchtigen Einsatzlagen

Man darf mit Fug und Recht darauf vertrauen, dass die mehr als 320 Rettungsleitstellen in Deutschland wie auch die Rettungsdienste auf die „Normalfälle“ der medizinischen Notfallrettung gut und ausreichend vorbereitet sind. Gilt dies jedoch auch für Konflikteinsatzlagen wie beispielsweise Amokläufe? Wie steht es hier mit der Professionalität und damit letztlich auch mit der eigenen Sicherheit?

H. Friedrich

42 Verhalten bei Amoklagen: Zusammenarbeit von Rettungsdiensten und Polizei

Die Polizei sollte sich bei der Bewältigung von Einsatzlagen mit einem hohen Gefahrenpotenzial ihrer Verantwortung gegenüber den Kräften von Feuerwehr und Rettungsdienst bewusst sein. Hier muss eine enge Zusammenarbeit angestrebt werden. Dies beginnt bei der Einsatzdisposition durch die Leitstelle und endet in gemeinsamen Einsatznachbereitungen.

J. Meier

